



AKTUELLE FRAGESTUNDE - INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

SITZUNG NR. 47 – 2.2.2010

SEDUTA N. 47 – 2.2.2010

Anfrage Nr. 8/02/10, eingebracht von der Abgeordneten Stirner Brantsch am 11.1.2010

Interrogazione n. 8/02/10, presentata dalla consigliera Stirner Brantsch il 11.1.2010

STIRNER BRANTSCH (SVP): Laut Medienberichten sind die Wartezeiten bei fachärztlichen Visiten in den Sanitätseinheiten extrem lang, u.a. bis zu einem Jahr. Gäbe es nicht die niedergelassenen Ärzte, welche von den Patienten privat aufgesucht werden können, wären die Wartelisten noch umfangreicher. Auch weist der Verein der niedergelassenen Gynäkologen daraufhin, dass es noch immer keine Klärung gegeben hat bezüglich der Verrechnung des Pap-Tests, wenn dieser nicht wie vorgesehen alle drei Jahre, sondern öfters durchgeführt wird. Niedergelassene Ärzte können auch keine Mammographien verschreiben, weshalb die Patientinnen den umständlichen Weg vom Gynäkologen zum Hausarzt auf sich nehmen müssen.

Fragen:

1. Stimmt es, dass die indirekte Betreuung gestrichen werden soll und demnach keine Rückvergütung der privaten Arztspesen mehr möglich ist?
2. Nach Europäischer Richtlinie soll der erste Pap-Test drei Jahre nach Aufnahme des ersten Geschlechtsverkehrs durchgeführt werden. Warum ist der Pap-Test in Südtirol erst ab dem 23. Lebensjahr und nicht mehr alle zwei, sondern alle drei Jahre vorgesehen?
3. Wieso stellt man den niedergelassenen Gynäkologen nicht auch einen eventuell vorgedruckten Rezeptblock für die Bewilligung von Mammographien zur Verfügung?
4. Können in jenen Bereichen in den die Wartelisten besonders lang sind z.B. Ergotherapeuten und Logopäden nicht auch Konventionen mit dem betreffenden Fachpersonal abgeschlossen werden?